

2.8 Synopse der regionalen Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
Räumliche Struktur			
<ul style="list-style-type: none"> • Zentrale Lage in Europa • Nachbarschaft zu wirtschaftsstarken Zentren • Gut entwickelte und bewährte polyzentrische Raumstruktur • Tradition grenzüberschreitender Zusammenarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Schwache Einbindung in transregionale Netze • Überlastung der städtischen Zentren und der Zentren im ländlichen Raum • Versorgungsprobleme und nachlassende Attraktivität des ländlichen Raums 	<ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftspotenzial aufgrund guter Kenntnisse des Nachbarstaats • „Doppelter Brückenkopf“ • Entlastungsraum für überlastete Metropolräume • Entwicklungspotential durch Städtetnetze • Entstehung eines großräumigen zentralörtlichen Bereichs um Luxemburg 	<ul style="list-style-type: none"> • Erheblicher Aufwand für grenzüberschreitende Koordinierung • Abnahme der zentralörtlichen Funktionen außer Luxemburg • Durch unterschiedliche Entwicklung der Bodenpreise verlängerte Pendlerwege
Bevölkerung			
<ul style="list-style-type: none"> • Positive Bevölkerungsentwicklung • Wanderungsgewinne und anhaltende Attraktivität für Zuwanderer • Nachlassen der Barrierewirkung der nationalen Grenzen auf Wanderungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Drohende Überalterung der Bevölkerung 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche Bevölkerungsentwicklung • Ausgleich durch Wanderungen (Pendler) 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterschiedliche Bevölkerungsentwicklung • Prognostizierter Bevölkerungsrückgang in Teilregionen • Überalterung der Bevölkerung, Abnahme der aktiven Bevölkerung • Tendenz zur Landflucht jüngerer Bevölkerungsgruppen aus dem ländlich-peripheren Raum • Abwanderungsgefährdung
Wirtschaftsstruktur und Arbeitsmarkt			
<ul style="list-style-type: none"> • Weit vorangeschrittener und teilweise sehr erfolgreich bewältigter Strukturwandel • Hoher Anteil an KMU und starkes mittelständisches Handwerk • Wirtschaftsstarkes Zentrum in Luxemburg mit positiver Ausstrahlung auf das gesamte Programmgebiet • Anziehende Gründungsdynamik • Vergleichsweise moderate 	<ul style="list-style-type: none"> • Relativ niedrige Innovationskraft und Technologieintensität • Großer Anteil an extern kontrollierten und konjunkuranfälligen Zweigbetrieben • Rückläufige Nachfrage und Beschäftigung aufgrund von Truppenabzügen • Teilweise leichter Anstieg der Arbeitslosigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungsschub durch Euro-Einführung • Verfügbarkeit von Flächenressourcen in Teilräumen • Gut ausgebildete Fachkräfte im Handwerk • Aufkommen eines Arbeitsmarkts • Mehr Frauen in den Arbeitsprozess bringen (wiederbringen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Gewisse Entfernung zu den Verbraucherschwerpunkten • Wirtschaftliche Entscheidungsstrukturen nicht im Programmgebiet • Tertiäre Sektor schafft Rekrutierungsprobleme im Handwerk

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitslosigkeit • Positive Beschäftigtenentwicklung im tertiären Sektor • Grenzüberschreitende Arbeitsmärkte • Zunehmende Erwerbsbeteiligung von Frauen 	<ul style="list-style-type: none"> • Rückläufige Beschäftigungsentwicklung im sekundären Sektor • Unzureichende Beschäftigungsmöglichkeiten für Frauen im ländlichen Raum • Arbeitskräftemangel im Handwerk 		
Humanressourcen			
<ul style="list-style-type: none"> • Gut ausgebaute und breitgefächerte Bildungsinfrastruktur • Kontinuierlich verbessertes Bildungs- und Qualifikationsniveau der Bevölkerung 	<ul style="list-style-type: none"> • Schulische Versorgung in ländlichen Gebieten • Zu wenig hochqualifizierte Beschäftigungsmöglichkeiten bei gleichzeitigem Facharbeitermangel • Defizite im Umgang mit neuen Telekommunikationstechnologien 	<ul style="list-style-type: none"> • Bevölkerung z.T. zweisprachig 	<ul style="list-style-type: none"> • Fehlen von qualifizierten Fachkräften in einigen Bereichen der tertiären Sektors
Infrastruktur			
<ul style="list-style-type: none"> • Positive Entwicklungen bei der Straßeninfrastruktur • Überwiegend positive Entwicklungen im Schienennahverkehr • Vielseitige Ausstattung im Bereich des Luftverkehrs • Gute Infrastrukturausstattung für die Binnenschiffahrt • Gut genutzte multimodale Umschlagseinrichtungen • Hohe Anschlussdichte an Kläranlagen • Potenziale grenzüberschreitender Zusammenarbeit bei der Abfallentsorgung • Gut ausgebaute terrestrische Telekommunikationsinfrastruktur 	<ul style="list-style-type: none"> • Großräumige Erreichbarkeit im Schienen- und Straßenverkehr • Verschlechterte innere Erschließung im Schienenverkehr • Verschlechterungen im Schienenfernverkehr • Stetig zunehmendes Verkehrsaufkommen • Oft unattraktiver und nur wenig genutzter ÖPNV insbesondere im ländlichen Raum • Lücken und Verbesserungspotenziale der Wasserentsorgung im grenzüberschreitenden Zusammenhang • Verbesserungsfähiges Recycling von Müll • Versorgungslücken im Mobilfunk 	<ul style="list-style-type: none"> • Alternative großräumige Verkehrsbeziehungen durch das Programmgebiet • Attraktive Angebote beim ÖPNV • Privatisierung des Güterverkehrs • Große Potenziale im Bereich erneuerbarer Energien, insbesondere bei Biomasse und Windenergie 	<ul style="list-style-type: none"> • Gefahr der Umfahrung des Programmgebiets • Disperse Siedlungsstruktur erschwert ÖPNV • Auflassung der Fernverkehrs durch die DB AG • Privatisierung des Güterverkehr

Stärken	Schwächen	Chancen	Risiken
<i>Tourismus, Kultur und Freizeit</i>			
<ul style="list-style-type: none"> • Äußerst vielfältiges kulturelles, touristisches Angebot sowie Freizeitangebot • Profilierung durch sehr charakteristische regionale Besonderheiten • Potenziale zur Steigerung der Aufenthaltsdauer und Ansprache neuer Zielgruppen 	<ul style="list-style-type: none"> • Nur wenig Langzeiturlauber • Defizite in der grenzüberschreitenden Vernetzung der Angebote und gemeinsamen Vermarktung • Starke Saisonalität der touristischen Nachfrage 	<ul style="list-style-type: none"> • Hohes touristisches Potenzial unweit der Bevölkerungsschwerpunkte in Nord-West-Europe • Z.T. zweisprachige Bevölkerung • Auf Landschaft und regionale Produkte (Wein!) aufgebaute Touristikangebote • Kurzurlaub 	<ul style="list-style-type: none"> • Unregelmäßige Auslastung (Sommerloch)
<i>Umwelt und Landschaft</i>			
<ul style="list-style-type: none"> • Reizvolle und vielfältig genutzte Landschaftsräume • Gute Qualität von Luft und Oberflächengewässern • Naturparke mit teilweise grenzüberschreitender Kooperation • Zahlreiche FFH-Gebiete 	<ul style="list-style-type: none"> • Hoher Grad der Versiegelung und Erosionsgefährdung der Böden • In Teilregionen negative Entwicklung der Kulturlandschaft durch Aufgabe der landwirtschaftlichen Nutzung 	<ul style="list-style-type: none"> • Ländliche Entwicklung durch Naturparke • Ausreichende Wasservorkommen • Große zusammenhängende Waldgebiete 	<ul style="list-style-type: none"> • Siedlungsdruck